

# Netzwerk nutzt die Atempause

Flüchtlingspolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion in Isernhagen

Viel Lob gab es gestern von der Grünen-Bundestagsabgeordneten Luise Amtsberg für die 130 Aktiven des Isernhagener Helfernetzwerks und dessen vielfältige Angebote.

VON KATERINA JAROLIM-VORMEIER

**KIRCHHORST.** Die Bundespolitikerin interessierte sich für Arbeitsabläufe, Herausforderungen, Schwierigkeiten und Erfolge. „Das ist ein einmaliges Vorzeigeprojekt“, sagte die 31-jährige Politikerin am Ende eines langen Gesprächs mit dem Grünen-Ortsverband Isernhagen und Barbara Schindewolf-Lensch vom Netzwerk. Stellvertretend für dessen Ehrenamtliche hatte sie über die Arbeit berichtet.



Christiane Müller-Koenig (von links), Fabian Peters, Luise Amtsberg, Barbara Schindewolf-Lensch und Carmen Merkel sprechen über das Helfernetzwerk Isernhagen. Jarolim-Vormeier

Probleme bereiten dem Netzwerk zurzeit, dass die Zuweisung für Sprachkurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge viel zu lange auf sich warten lasse. Durch etliche Spenden kann das Netzwerk aber VHS-

Sprachkurse finanzieren. „Aber das reicht nicht aus“, sagte Schindewolf-Lensch. Ihren Angaben nach beginnt jetzt etwa die Phase, sich um Ausbildung und Berufe für die Zuwanderer zu kümmern oder passende Schwimmkurse

für Kinder zu finden. Es gehe nicht mehr um Anfangsprobleme, sondern um Zukunftsperspektiven, erklärte sie. Wie sieht es mit der Belastung der Betreuer aus, wollte die flüchtlingspolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion wissen. Laut Schindewolf-Lensch ist sie groß. Derzeit sei die Flüchtlingswelle zwar rückgängig, aber das Netzwerk nutze die Atempause, um neue Betreuer zu suchen.

Seit Dezember 2013 gibt es das Netzwerk. Es entstand aus Mitgliedern der Bürgerstiftung, hinzu kamen DRK, Gemeindeverwaltung und viele engagierte Bürger, die sich intensiv um Zuwanderer in allen Lebenslagen kümmern, Treffen arrangieren, Sprachkurse anbieten und eine Fahrradwerkstatt betreiben.